

# Das schreckliche Wort von der Einkreisung

Von Reichsminister Dr. Goebbels

Die Engländer sind ungehalten und sehr böse auf uns. Sie ergehen sich in den letzten Tagen in ihren Zeitungen und Rundfunksendungen in harmonanten Klagen über Deutschland, seine Politik und vor allem seine wie sie sagen antibritische Polemik in der Presse. Sie bedauern unsere Barschheit und den rauhen Ton unserer Sprache. Mit vielen „Huchs“ und „Rein, wie kann man nur!“ spielen sie, wie immer, wenn es ihnen schlecht geht, die Gouvernance der gestielten Menschheit.

Sie schrecken dabei auch gar nicht davor zurück, uns Dinge und Redewendungen zu unterchieben, die in keiner Weise den Tatsachen entsprechen, nur damit sie besser dagegen polemisieren können und ihre pikante Moral um so drastischer in die Erscheinung tritt. Sie schlagen die Hände über dem Kopf zusammen und jammern, Großbritannien genieße in Deutschland nicht einmal mehr Achtung. Aber auch diese Tour können wir, und auch darauf fallen wir nicht mehr herein.

Der britische Premierminister Chamberlain erklärte kürzlich in einer Rede, er wünsche den Augenblick herbei, wo man mit vernünftigen Leuten wieder vernünftig reden könne. Alright, das kann geschehen. Die Engländer mögen uns allerdings verzeihen, wenn wir darauf etwas barsch und laut antworten. Denn wir befinden uns in der wenig beneidenswerten Rolle des in einem finsternen Walde bis aufs Hemd ausgeplünderten harmlosen Passanten, der nun von einem, der ihm die Uhr weggenommen hat und sie ihm zu allem Überflusse noch provolatorisch vor der Nase herumtanzen läßt, zu einem freundschaftlichen Gespräch aufgefordert wird. In einer solchen Situation legt man im allgemeinen auf gute Umgangsformen keinen gesteigerten Wert.

Die Engländer sagen, wir hätten sie als Idioten beschimpft. Davon kann natürlich überhaupt keine Rede sein. Schon die Höflichkeit verbietet uns eine so drastische Charakterisierung. Wir haben auch nicht, wie sie behaupten, darüber frohlockt, daß man, wie ihre eigenen Zeitungen melden, ihren feinen Gentlemen in Tientsin die gebügeltsten Hosen ausgezogen hat. Da sei Gott davor! Wir haben das nur wiedergegeben. Sollte es nicht den Tatsachen entsprechen, so nehmen wir das gebührend zur Kenntnis. Aber wir haben es, wie gesagt, in

fanatiker, die noch einen zweiten Versuch zu finden hoffen, wirken auf uns etwas zurückgeblieben. Sie kommen uns vor wie jemand, der vor zehn Jahren einbalsamiert wurde, jetzt plötzlich wieder zum Leben erwacht und gar nicht verstehen kann, daß sich in der Welt mittlerweile einiges geändert hat. Die Engländer können das nicht verstehen, oder sie tun doch so, als verständen sie es nicht.

Sie empören sich darüber, daß wir eine Einkreisung auch Einkreisung nennen. „Dieses schreckliche Wort“, so sagte kürzlich noch einer ihrer maßgebendsten Männer, „ist von der deutschen Propaganda erfunden worden, um unsere friedliche Gesinnung zu diskreditieren.“ Gut gebrüllt, Löwe!

„Plötzlich stürzten sich auf ein Kommando Scharen Polizei auf die Vorwärtsmarschierenden, und es hagelte Knüppelstöße mit den Stahlbeschlagenen Dathis auf ihre Köpfe. Nicht einer der Demonstranten hob auch nur einen Arm, um die Stöße abzuwehren. Sie fielen um wie Regel. Von meinem Platz aus hörte ich das widerliche Geräusch der Schläge auf den ungeschützten Schädeln. Die wartenden Massen der Zuschauer stöhnten und zogen die Luft durch die Zähne, jeden Hieb mitempfindend.“

Die Geschlagenen fielen zuckend hin, bewußtlos oder sich vor Schmerzen windend, mit Schädelbrüchen oder zerstückelten Schultern. In zwei oder drei Minuten war der Boden mit Menschen bedeckt. Große Blutflecken erschienen auf den weißen Gewändern. Die anderen schritten, ohne aus den Reihen zu brechen, schweigend und hartnäckig weiter, bis man sie niedererschlug.“

So schreibt der gewiß unverdächtige amerikanische Journalist Webb Miller in seinem Buch, das er vor einiger Zeit unter dem Titel „Ich fand keinen Frieden“ herausgab. Der Herr Geschlagen wurde, das waren Gandhi-Anhänger, die nur Salz aus dem Meer gewinnen wollten, und wer sie schlug, das waren englische Truppen, die auf Befehl Londons verhindern mußten, daß arme indische Menschen in ihrem eigenen Lande aus ihrem eigenen Meer Salz holten, von dem die Gentlemen in London keine Steuern belamen.

Das ist die Friedfertigkeit

(Völkischer Beobachter · Berlin · 1. 7. 1939)

## Aus dem TAGEBUCH EINES AUSLANDS- KORRESPONDENTEN

Chicagoer Unterwelt · Bandenkrieg in Mexiko · London 1916 Paris 1918 · Interview mit Foch Irland für die Iren · Die Franzosen „fördern Kohle mit Bajonetten“ · Begegnung mit Mussolini · Eine Partie Dame mit Lloyd George · Daweskonferenz · Guerillakrieg in Spanisch-Marokko · Mohammedaneraufstand in Bombay Gespräche mit dem Mahatma in London · Gandhis Salzmarsch · Bolschewistische Zersetzungsarbeit · Zionisten und Araber · Geländeflug mit Graf Ciano · Menelik der Grausame Der größte „Pressecoup“ seit dem Weltkrieg.

### WEBB MILLER

Z

# Ich fand keinen Frieden

10. Tausend · Deutsch von Hermann Stresau · Kartonierte RM. 5.50 · Leinen RM. 6.50

ROWOHLT VERLAG · STUTTGART · BERLIN

547\* Nr. 153 Mittwoch, den 5. Juli 1939

3823